

sich Christi Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des hl. Geistes und die Gründung der christlichen Kirche.

Das Klaudische Herrscherhaus. (14—68 n. Chr.)

Die nächsten Nachfolger des Augustus entstammten dem stolzen und durch seine Härte bekannten Klaudischen Geschlechte; sie waren gefürchtete Tyrannen, ausgezeichnet durch Grausamkeit und Trägheit, Sklaven ihrer Leidenschaften, sinnlose Mörder, die alle eines unnatürlichen Todes gestorben sind. Schon Tiberius (14—37) wütete mit unerhörter Grausamkeit, namentlich seitdem er eine Verschwörung der Prätorianer (der kaiserlichen Leibwache) entdeckt hatte. — Sein Nachfolger Kaligula (37—41) war so blutigierig, daß er bei Tisch vor seinen Augen Angeklagte foltern und hinrichten ließ. In seiner Herrschsucht wollte er sogar ein Gott sein und trat als Mars, Apollo oder Juppiter auf, ließ sich einen Tempel bauen und ernannte sein Pferd zu seinem Priester, nachher auch zum Consul. — Klaudius (41—54), der seine Erhebung auf den Kaiserthron der Gunst der Prätorianer verdankte, war ein einfältiger Mensch; er gab sich dem Wohlleben hin, während unwürdige Günstlinge, sein Weib Messalina und nach deren Ermordung die Aprippina die Herrschaft führten. — Nach ihm bestieg Nero (54—68) den Thron, der alle abscheulichen Eigenschaften seiner Vorgänger in einer Person vereinigte. Er mordete sogar seine eigene Mutter und seine Gemahlin und verurteilte seinen Lehrer Seneca zum Tode, weil dieser ihn getadelt haben sollte. Seine Zeitgenossen schrieben dem Nero auch die furchtbare Feuerbrunst zu, die im Jahre 64 einen großen Teil der Stadt Rom in Asche legte. Der Kaiser selbst aber schob die Schuld auf die junge Christengemeinde, die unlängst in Rom gestiftet worden war; die Christen wurden gefänglich eingezogen und unter den entsetzlichsten Qualen hingerichtet.

Verschwörungen gegen das Leben Neros wurden vierzehn Jahre lang immer vereitelt, bis er sich endlich selbst, als der Feldherr Galba von den spanischen Legionen zum Imperator ausgerufen wurde, von einem Sklaven erstechen ließ. Auf Galba folgten im Laufe eines Jahres noch zwei andere Herrscher, Otho